

Landeskirchlicher Gemeinschaftsverband in Bayern e.V.

Menschen erreichen in schwierigen Zeiten



Inhaltsverzeichnis

- 2 Editorial**
Walter Ittner
- 3 Erster „Vollzeitprediger“
in Steindl**
Karin Kühn
- 4 Ein „guter Duft“ für
Schweinfurt**
- 5 Neuer cjb-Landesvorstand
gewählt**
Daniel Hahn
- 6 TeenTag 2020**
Samuel Peipp
- 8 Meldungen**
- 8 Brief aus der Geschäftsstelle**
Peter Kolb
- 10 Neues aus der Diakonie-
Gemeinschaft Puschendorf**
Rektor Friedrich Rößner
- 10 Impressum**
ZUM THEMA:
- 11 Gott und Corona**
Thomas Pichel
- 16 Was bestimmt mein Herz
im Umgang miteinander?**
Marcus Kresin
- 18 Termine der Bezirke**
- 20 Familiennachrichten**
- 22 Veranstaltungen**
- 23 CFR**

Zerstreut? Ausgestreut!



Ein Gespräch vor kurzem. Jemand erzählt mir, wie er es genießt, auf einmal viel Zeit für Beziehungen zu haben, weil viele Gemeindetermine und Sitzungen in diesen Monaten einfach wegfallen. *„Ich habe noch nie so viele evangelistische Gespräche gehabt, wie in diesen Monaten, wo so viel in unserer Welt durcheinander geraten ist“*. Ich höre seine Begeisterung und wende zaghaft ein, dass es aber doch leider gerade wenig Chancen gibt, die Menschen zusätzlich in attraktive Veranstaltungen in die Gemeinde mitzubringen. Das wäre doch noch eine gute Ergänzung zum persönlichen Gespräch. Aber vieles, was früher „normal“ und gut war, geht zurzeit einfach nicht.

Seine Antwort: *„Wir müssen jetzt Beziehungen zu den Menschen bauen, die Gott nicht kennen, damit wir sie „nach Corona“ in die Gemeinde mitbringen können in die Veranstaltungen, die dann wieder möglich sind.“*

Ich denke lange über seine Antwort nach und merke: Er hat recht! Zum einen ist Glauben teilen viel mehr, als interessierte Menschen nur in unsere Veranstaltungen zu schleppen. Vielleicht haben wir das viel zu lange gedacht – und gemacht. Aber nur wenn wir Menschen an unser Leben ranlassen, werden sie sich auch für unseren Glauben interessieren.

Außerdem: Vielleicht haben wir uns in der Vergangenheit zu sehr in unseren Gemeinden eingegipelt und bei allem schönen Gemeindeleben vergessen, dass Gott uns ausgestreut hat in eine Welt, die ihn nicht mehr kennt. Wir hatten es ja so schön miteinander.

Das war auch schon in der Bibel so. Die erste Gemeinde bekommt in Apg. 1,8 eine große Verheißung, aber ebenso einen großen Auftrag: *„Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.“* Beides erlebt sie: das Wirken des Heiligen Geistes und ganz innige Gemeinschaft. Aber nach Judäa, nach Samarien und bis ans Ende der Welt gingen sie nicht! Sie blieben in Jerusalem und freuten sich aneinander und an den gemeinsamen Erfahrungen mit Gott. Bis dann in Kapitel 8 von einer großen Verfolgung berichtet wird mit dramatischen Folgen: *„... da zerstreuten sich alle übers Land, über Judäa und Samarien, nur die Apostel nicht.“* Und in Vers 4: *„Die nun zerstreut worden waren, zogen umher und predigten das Wort.“*

Kann es sein, dass Gott selbst uns manchmal Beine macht, wenn wir seinem Auftrag nicht gehorsam sind?

Wie ist es heute? Unser Gemeindeleben funktioniert nicht mehr so wie früher. Aber das soll uns nicht in die Trauer stürzen, sondern dazu bringen, dass wir uns wieder aufmachen hin zu den Menschen. Manchmal zerstreut uns Gott, um uns auszustreuen. Und er kann auch eine Corona-Krise dafür gebrauchen, um uns zu daran zu erinnern, dass wir seine Zeugen sind.

Ihr *Walter Ittner*



Bilder: Werner Kühn

Erster „Vollzeitprediger“ in Steindl

Gemeinsam mit dem Erntedankfest feierten wir am 4. Oktober die Einführung unseres „ersten Vollzeitpredigers“ Christian Hertel. Wir sind dankbar und können nur staunen, wie Gott uns in dieser Entwicklung unserer Gemeinde geführt hat.

Nach einem Musikstück und der Begrüßung wurde Familie Hertel durch die Kinder mit einem Korb voller Erntegaben willkommen geheißen. Unter brillanter Leitung durch das Musikteam durften wir Gott, unseren Schöpfer, loben und preisen.

Unser Inspektor und Regionalleiter Immanuel Bender hat uns in seiner Predigt über Psalm 126 dazu ermutigt, auf das zu schauen, was der Herr in unserem „Heute“ tut und wofür wir dankbar sein können.

Nach der Predigt fand die Einsegnung durch Immanuel Bender unter Mitwirkung von Dekanin Ingrid Gottwald-Weber statt.

Im Anschluss des Gottesdienstes gab es Grußworte und Geschenke von Dekanin Gottwald-Weber, Pfarrer Oliver Schmidt und Birgit Eckertlein (beide aus der Kirchengemeinde Eysölden),

Landrat Herbert Eckstein, sowie Bürgermeister Georg Küttinger (Marktgemeinde Thalmässing) und Johannes Dorner (LKG Steindl).

Bei einem Getränk und herbstlichem Sonnenschein wurde anschließend noch gerne die Gelegenheit zu Gespräch und Begegnung genutzt. Alles in allem — ein wirklich gelungener Nachmittag! Dank sei unserem großen Gott und allen, die zum Gelingen beigetragen haben.

Karin Kühn, Steindl





Ein „guter Duft“ für Schweinfurt

Am 13. September wurde Gottfried Betz im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes in sein Amt als Prediger in Schweinfurt eingeführt. Die Einsegnung von Gottfried und Hanna Betz durch Regionalleiter Walter Ittner und dem Gemeinratsrat der LKG wurde durch verschiedene Einsegnungsworte begleitet.

Nach seinen Jahren als Jugendreferent in Coburg und als Prediger im LKG Bezirk Feuchtwangen, ist dies für Familie Betz der erste Wechsel und der Dienst von Gottfried begann mit einer schlaflosen Nacht. Es war sehr sympathisch, dass er dieses Empfinden mit der Schweinfurter LKG teilte. Gott gab ihm in einer Familienandacht darauf das Wort aus 2. Könige 2, 1-15a, in dem beschrieben wird, wie Gott Elia zu sich holt und Elisa als Prophet einsetzt und ausrüstet. Diese Geschichte hat Gottfried in der Situation des Neuanfangs angesprochen und ermutigt. In seiner Predigt mit Beispielen aus seinem Leben betonte er drei wichtige Gedanken:

1. Für das „Neue“ bestimmt Gott den richtigen Zeitpunkt
2. Für das „Neue“ bereitet Gott mich vor
3. Für das „Neue“ beschenkt mich Gott

Die LKG Schweinfurt schenkte Familie Betz für das Willkommensjahr jeden Monat eine Überraschung, die durch einen anderen Kreis durchgeführt wird und spannend, gemütlich oder mit Action verbunden sein kann. Damit wird das Kennenlernen auf sehr persönlicher Ebene unterstützt. Martin Naser, Delegierter des Bezirks Feuchtwangen hatte einen besonderen Gruß in Form eines Fläschchens „4711“, da die Erkenntnis Gottes wie ein guter Duft wirkt, dem sich niemand entziehen kann und wünschte Gottfried Betz, dass er „zum guten Duft für Schweinfurt“ wird.

LKG Schweinfurt

Neuer cjb-Landesvorstand gewählt

Die cjb-Mitgliederversammlung am 14.03. war die erste Veranstaltung, die wir im cjb absagen mussten. Am 19.09. haben wir sie hybrid nachgeholt. Mit knapp über 40 Teilnehmern vor Ort in der LKG Schwarzenbach und 12 weiteren Zuschauern per zoom. Neben dem Gottesdienst ging es um Formalien: Tätigkeitsberichte 2019 mit kleinen Ausblicken auf 2020, dem Finanzbericht 2019 sowie dem aktuellen Stand 2020. Klar: Auch die Coronazeit sowie unsere Arbeit in dieser Zeit kamen zur Sprache. Durch Masken und Abstand war das Thema eh präsent. Ein Teilnehmer merkte an, dass es schwer ist, aus der Trägheit wieder herauszufinden. An manchen Orten kommen Jugendliche aufgrund der äußeren Bedingungen nicht (mehr) zum cjb. In der Arbeit mit Kindern starten viele Gruppen erst wieder. Wir merken auch: Wir planen für 2021 wieder Präsenzveranstaltungen – wissen aber nicht, was wie durchführbar sein wird.

Ein wesentlicher Punkt waren die Wahlen zum cjb-Landesvorstand. Aus dem Vorstand schieden Christine und Jonathan Hübner (cjb Ansbach), Lisa Köbler (cjb Steindl) und Joachim Rieger (cjb Fürth) turnusgemäß aus. Somit mussten Plätze neu besetzt werden. Coronabedingt bestand die Möglichkeit der Briefwahl. So kam es zu einer hohen Wahlbeteiligung seitens der cjb-Delegierten. Und seit langer Zeit zum ersten Mal standen mehr Kandidaten zur Wahl als es Plätze im Landesvorstand gab. In ihrer Aufgabe bestätigt wurden Silke Liebel (cjb Hersbruck), Benedikt Beck (cjb Nürnberg) und Pirmin Krämer (cjb Uffenheim). Neu im Landesvorstand sind Carolin Häupler (cjb Wildenreuth) und Simon Caspari (cjb Schweinfurt). Dazu kommt Markus Klein als Predigervertreter sowie ein LKG-Delegierter (z. Zt. vakant) sowie die drei cjb-Landesreferenten.

Bitte betet für den neuen Landesvorstand, dass wir zusammenwachsen und mutig gestalten können.

Daniel Hahn, cjb-Verbandsjugendleiter



Der neu gewählte cjb-Landesvorstand von links: Christine Stern, Carolin Häupler, Markus Klein, Benedikt Beck, Samuel Peipp, Daniel Hahn, Simon Caspari, Pirmin Krämer. Es fehlt: Silke Liebel.

TeenTag 2020



TeenTag online, das gab es auch noch nicht. Rückblickend war es die einzige Möglichkeit, den TeenTag zu realisieren. Wir sind sehr dankbar für ein „Mega“-Technikteam, das echt viel auf die Beine gestellt und eine hohe Qualität geliefert hat, für eine „Hammer“-Lobpreisband vom cjb Bernhardswinden, für viele engagierte Helfer und Workshopleiter im Onlinebereich (da hätte es noch mehr Teilnehmer geben können), für unsere zwei „echten“ Teenies aus Uffenheim, die sich als Backstage Moderator und tanzender Hotdog in die Herzen der Teens performt haben, für Julia und David, die gut durch den Abend führten, für Elenas klaren, anschaulichen Input und Benjamins sehr persönliches Konzert, für unser Verpflegungsteam vor Ort, das uns corona-konform verköstigt hat, für die LKG Strauchstraße als Ort, wo wir sein durften und für viele mehr, die da und dort unterstützt, mitgeplant und gebetet haben. Und natürlich für die Zuschauer – Zahlen sind schwierig zu erfassen - sie lagen irgendwo zwischen 40



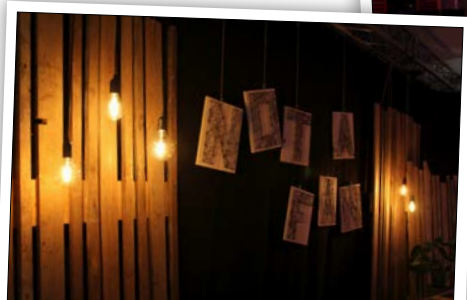
und 100, da teilweise einzelne und teilweise Gruppen sich zugeschaltet hatten. Als TeenAK fühlen wir uns reich beschenkt und gesegnet von Gott und hoffen, dass die Teens ein Stück wachsen konnten im Glauben, und nicht nur Fans, sondern echte Nachfolger Jesu werden dürfen.

Wer sich den TeenTag ansehen möchte, kann dies gern auf YouTube tun, dort nach cjb-Bayern suchen.

Danke für alle Gebete!

Herzliche Grüße

Samuel Peipp



Ideenpool Weihnachten

Wie um alles soll man Weihnachten feiern in Corona-Zeiten? Wie sieht ein spannender Heiligabendgottesdienst aus in Zeiten von „Social Distance“ und Abstandsgebot? Schauen Sie doch mal auf unserer Homepage www.lkg.de vorbei, dort finden Sie verschiedene Ideen und Anregungen, wie Sie in Ihrer LKG Weihnachten und Veranstaltungen rund um Weihnachten gestalten können. Dazu außerdem Angebote und Termine, wo Sie in unserem Verband real oder auch online mit dabei sein können.



Landesmitarbeiterfortbildung entfällt

Der für den 30. Januar geplante LKG Landesmitarbeitertag entfällt coronabedingt. Normalerweise würden wir an diesem Termin einen Einstieg in unser Jahresthema 2021 „Jüngerschaft“ gestalten. Da aber momentan größere Veranstaltungen kaum umsetzbar sind, wollen wir von einem größeren Mitarbeitertag real vor Ort derzeit absehen. Wir werden Sie jedoch rechtzeitig über geplante andere Angebote in unserem Verband zu diesem geistlichen Thema informieren.

Liebe Freunde und Geschwister,



wenn Sie diese Ausgabe unseres Blickpunkts in Händen halten neigt sich der November-Lockdown dem Ende zu. Das letzte Mal schrieb ich: **„Wie wird das jetzt alles weitergehen?“ Diese Frage wird uns weiter beschäftigen.** Es bleibt eine große Verunsicherung. In unseren Gemeinschaften sind wir bis jetzt relativ unbeschadet durch die Pandemie gekommen. Vereinzelt ist es auch bei unseren Mitgliedern zu Infektionen gekommen. Manche haben schwere Tage und Wochen durchgegangen.

Wir merken zwei Dinge, zum einen eine **Sehnsucht nach unserer alten Gemeinschaft**, zum anderen eine Stimmung: „es geht doch auch ohne“. Ich bin davon überzeugt, dass unser Glaube auf Gemeinschaft angelegt ist. Sicher es gibt Zeiten, wo wir auf uns allein gestellt sind, wo es durch die Wüste und die Einsamkeit geht. Doch was uns stärkt ist die Begegnung, zuerst mit ihm, unserem Herrn Jesus. Dann aber

auch die Begegnung mit unseren Geschwistern: ihr Zeugnis, ihr Erleben, ihre Fürbitte, ihr Teilhaben.

Dazu wollen wir als LKG-Verband in diesen Tagen besonders beitragen. Bitte helfen Sie mit, auch wenn wir uns nicht, oder nur eingeschränkt treffen können. Es gibt nicht nur Internet und WhatsApp, Skype und Zoom. Vielleicht müssen wir wieder mehr den Telefonhörer oder eine Karte und Stift in die Hand nehmen, um unsere Verbindungen zu pflegen und uns zu stärken. Lasst es uns gegenseitig immer wieder neu zusagen: „**Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem HERRN: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.**“

In diesem Sinne, seien Sie begrüßt, gesegnet und bleiben Sie behütet

Peter Kolb



SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

L K G B A Y E R N E . V .

IBAN

D E 4 2 7 6 2 5 0 0 0 0 0 1 9 0 2 8 0 0 1 6

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

B Y L A D E M I S F U

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

S P E N D E f ü r

Bitte angeben:

d e n B e z i r k :

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

D E 1 6

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE
SPENDE

Neues aus der Diakonie-Gemeinschaft Puschendorf

Liebe Geschwister!

Wir freuen uns darüber, dass es im Gästehaus und in der Halle wieder Veranstaltungen gibt. Natürlich sind sie anders als bisher gewohnt. Die großen Räume helfen uns, weil damit die geforderten Abstände eingehalten werden können.

Gleichzeitig steigt die Sorge vor den Entwicklungen der kommenden Wochen und Monate. Wir passen unsere Hygienekonzepte immer wieder an und hoffen und beten, dass wir vor einer Infektion verschont bleiben mögen.

Den Mitarbeitenden verlangt die Pandemie viel ab. Immer wieder muss neu geplant und organisiert werden. Das betrifft auch die Weihnachtspäckchen nach Rumänien. Derzeit kommen wieder viele, bunt eingepackte, Kartons an. Sie werden in Rumänien auch dringend benötigt und erwartet. So wie es aussieht, kann in diesem Jahr kein Team aus Puschendorf nach Rumänien reisen, um dort die Päckchen zu übergeben. Der Arbeitskreis hat bereits eine Alternative im Blick, so dass die Päckchen in jedem Fall die Kinder erreichen werden.

Das Team vom Garten der Hoffnung hat auch die Arbeit wieder aufgenommen. Im Rahmen der gebotenen Möglichkeiten können Führungen im Garten der Hoffnung angeboten werden. Daneben sind die Planungen für einen „Sinnes- und Bewegungsgarten“ für das Heinrich-Heinel-Heim angelaufen. Dank einer großzügigen Spende sollen auf dem Gelände der Diakonie-Gemeinschaft im kommenden Jahr einige generationenübergreifende Stationen entstehen.

Herzliche Grüße Ihr/Euer
Rektor Friedrich Rößner



Impressum:

Herausgeber:
Landeskirchlicher
Gemeinschafts-
verband in Bayern

Waldstraße 1,
90617 Puschendorf
lkg@lkg.de
www.lkg.de

Geschäftsstelle
Tel. 0 91 01/90 20 650

Spendenkonto
Sparkasse Fürth
BLZ 762 500 00
IBAN:
DE42 7625 0000 0190 2800 16
BIC: BYLADEM1SFU

**Verantwortlich für
den Inhalt:**
Walter Ittner
Peter Kolb (Geschäfts-
stelle und cfr)

Erscheinungsweise:
3-monatlich

Gestaltung & Druck:
Müller Fotosatz & Druck
95152 Selbitz
www.druckerei-gmbh.de

Gott und Corona



I. Ein kleiner Selbsttest: Was ist für mich Corona?

Ich zähle Stichworte auf. Sie können ankreuzen, ob Sie der Einschätzung voll zustimmen, überwiegend zustimmen, überwiegend nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

Anfechtung – Auszeit – Chance – Erziehungsmaßnahme – Gericht – Herausforderung – Krise – Läuterung – Leidenszeit – Prüfung – Rache – Segen – Schicksal – Spaltpilz – Strafe – Teuerung – Verstärker – Weckruf – Zäsur – Zeichen – Zeitenwende – Zerreißprobe – Zorn – Zufall – Zulassung.

Einleitung

Wer hat recht? Was stimmt? Es gibt Christen, die behaupten, Covid-19 sei eine Strafe Gottes für die Gleichgültigkeit gegenüber Gott, für einen bestimmten Lebensstil. Es gibt Christen, die behaupten felsenfest, Covid-19 sei keine Strafe Gottes. Gott habe damit nichts zu tun.

Mich irritiert beides Mal die Selbstsicherheit. Ich frage die Menschenankläger: Woher wisst ihr das? – und die Gottesverteidiger: Können wir wirklich das, was in der Welt geschieht, von Gott lösen? Wenn Gott nichts mit Corona zu tun hätte, wäre die Welt ein gottloser Ort, wäre Gott nicht der allmächtige Herr, sondern ein ohnmächtiger Papiertiger. Dann stünde Gott für einen Kuschtier-Trost. Helfen und erlösen könnte er uns nicht.

II. Was sagt die Bibel?

1. Über Gott

Wie sehen wir das Verhältnis zwischen Gottes Liebe und Gottes Zorn? Unsere Antwort beeinflusst, wie wir über Gott und Corona denken. Es gibt zwei Optionen. Sind Liebe und Zorn, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit Eigenschaften Gottes, die gleichrangig miteinander ringen? Oder gibt es eine Gewichtung? Gottes Wesen ist Liebe (1. Joh 4,16). Barmherzigkeit, Geduld,

Güte, Treue und Gnade (2. Mo 34,6) sind Gottes Eigenschaften. Gottes Zorn ist sein punktuell und phasenweises (Jes 54,8) Handeln gegen alles, womit wir uns und andere kaputt machen, weil Gott kompromisslos alles Ungerechte verneint.

„Sehen' wir die Verborgenheit Gottes (Jes 45,15; 1. Kö 8,12) in der Bibel? Verborgen heißt: Ich weiß nicht, was ich denken soll. Ich verstehe Gott nicht. Seine Führungen und Fügungen machen Angst, werfen Fragen auf, führen in Zweifel und Leiden.

„Sehen' wir, dass die Bibel unter Allmacht Gottes Allwirksamkeit versteht? Es gibt kein Ereignis, das nicht etwas mit Gott zu tun hätte. D.h. Corona hat etwas mit Gott zu tun. Nur was und wie? Corona ist eine Gottes-Erfahrung, die uns verunsichert und erschreckt. „Wer an den lebendigen Gott der Bibel glaubt, findet ihn immer wieder auch fremd, irritierend, ja verstörend, der bekommt Fragen, der kennt Zweifel“ (Martin Schleske). „Gott ist unergründlicher, ja auch abgründiger, als wir es uns wünschen“ (Thorsten Dietz).

2. Über die Schöpfung

Die Schöpfung ist eine leidende. Sie seufzt und wartet auf ihre Erlösung. Siehe Rö 8,18-22! Corona zeigt, wie verwundbar und verwundet die Welt, das Leben und wir selbst sind.

In der Schöpfung gibt es eine Spannung. Alles, was Gott gemacht hat, ist sehr gut (1. Mo 1,31). Und doch gibt es die Chaoswasser (1. Mo 1,2), d.h. destruktive Kräfte, die auftreten und alles Leben gefährden und zerstören können. Gott wirkt als Schöpfer bei der Erschaffung und bei der Erhaltung der Welt gegen diese lebensfeind-

lichen Kräfte. Wenn diese Sichtweise stimmt, müssen wir nicht alles Übel in der Schuld des Menschen verorten.

3. Über das Thema Strafe

Es gibt im Alten Testament Passagen, die Strafgesetzbuch-Paragrafen gleichen (2. Mo 21,24; 2. Mo 21,22; u.a.). Es gibt Erzählungen, in denen Unglück als Strafe Gottes gewertet wird (4. Mo 16,31; 2. Sam 6,7 u.a.). Es gibt Erzählungen, wo Israels Schicksal als Strafe gewertet wird (z.B. Babylonische Gefangenschaft)

Dennoch: Die Hauptbotschaft der Bibel in dieser Hinsicht ist das sog. Tun-Folge-Denken. Gott hat das Leben so eingerichtet, dass unsere Taten Folgen haben. Tat und Folge sind nicht zu trennen. Eine Tat wird durch ihre Folgen vollständig. Böses Tun bereitet sich seine eigene Konsequenz. Ein Handeln, das Gottes Maßstäben nicht entspricht, erweist sich in seinen Folgen als lebensfeindlich und beziehungs-schädlich (Jer 2,17; Spr 14,34; 26,27; Jes 59,4). Darin liegt unsere Verantwortung. Strafe ist in diesem Denkansatz weniger oder kein Bestraftwerden, sondern eine Selbstbestrafung, eine Ernte, die ich mir selbst einbringe (z.B. Hos 8,7).



Gott hält dieses Tat-Folge-System in der Hand. Aber wir durchschauen seine Systemsteuerung nicht: Er hält wohl sehr oft verschonend seine Hand zwischen uns und unseren Tatfolgen. Er kann wohl in seinem Zorn Folgen unseres Tuns ungehindert auf uns zurückfallen lassen. Böse triumphieren. Gerechte leiden (Ps 73).

Wer über Strafe in der Bibel nachdenkt, darf es nicht ohne Hiob tun. Das Schicksal Hiobs lehrt uns, dass ein leidender Mensch unschuldig sein kann, dass wir das Tat-Folge-Denken „nicht auf alle möglichen Fälle beziehen“ dürfen. „Das ist die zentrale Botschaft des Buches Hiob. Es ist die Theologie der Freunde Hiobs, jedes Leid zu verrechnen mit einem nachvollziehbaren Grund. Hiob lehnt sich dagegen auf bis zur Lästerung. Und Gott gibt ihm recht. Es gibt Übel, deren Sinn uns verborgen bleibt.“ (Thorsten Dietz, Gott suchen in der Krise, S.73).

4. Über Jesus Christus

Jesu Worte bestätigen in Luk 13,1-5 und Joh 9,1-3 das Hiob-Buch. Jesus macht die Schuld- u. Sündenbock-Suche nicht mit. Er untersagt es uns, einen konkreten Zusammenhang zwischen der Schuld eines Menschen und einem Unglück, das ihn trifft, herzustellen.

Am Leben Jesu sehen wir: Jesus nimmt sich der realen Nöte der Menschen an und leidet ihre Leiden mit.

Am Sterben Jesu sehen wir die Gewaltlosigkeit und die Feindesliebe Gottes. Wir hören, dass Jesus „die Strafe“ (Jes 53,4-5), d.h. die Folgen unserer Sünde auf sich nimmt. Wir sehen am Kreuz, wie weit Gottes Liebe zu gehen bereit ist. Wir sehen einen Gott, der an und für uns zu leiden bereit ist, der keine Opfer produziert, sondern sich opfert.

5. Über das Jüngste Gericht

Das Wiederkommen Jesu und das Gericht Gottes werden alles Leiden beenden und alles Böse ver-

nichten. Dann wird das „Meer“ (Offb 21,1), d.h. die destruktiven Chaoskräfte nicht mehr sein.

Aus dem Drehbuch der Weltgeschichte wissen wir: Bis zu dieser Vollendung kommt es zu notwendigen Ereignissen, die aber dazu führen, dass das ‚Baby‘ (= die neue Erde und der neue Himmel) auf die Welt kommt. Es kommt zu Wehen, d.h. zu typischen, sich wiederholenden, schmerzhaften Ereignissen (Mt 24,8), und es kommt zu Plagen (Offb 9,18.20 u.a.), d.h. zu leidvollen Geschehnissen (2. Mo 7-12), die sich gegen die ‚Pharaos‘ der jeweiligen Zeit richten und die dem Ziel dienen, gefangene Menschen zu befreien (2. Mo 13-15).

Durch 1. Petr 4,17 wissen wir, dass es zu innergeschichtlichen ‚Gerichten‘ kommen wird. Das Richten Gottes hat eine kritische Seite für uns: Ich werde mit mir selbst und meiner Geschichte konfrontiert. Das Richten Gottes hat eine konstruktive Seite: Gottes Richten zielt auf die Überwindung ungerer und die Herstellung guter Verhältnisse.

III. Ist Corona ein Strafen Gottes?

Meine Position dazu: Das weiß keiner. Das kann auch keiner wissen. Dazu bräuchten wir Insider-Wissen. Jetzt kann man einwenden: Wenn du es nicht weißt, kannst du es auch nicht ausschließen! Meine Antwort: Das stimmt. Aber wie wahrscheinlich und berechtigt ist diese Möglichkeit?

Hier meine Fragen zu Corona als Strafe Gottes: (1) Dürfen wir Gerichtsworte an Israel z.B. auf Deutschland übertragen? Es ist nicht Israel und steht nicht im Alten Bund. (2) Sprechen Jesu Worte in Joh 9 und Luk 13, Jesu Leben und Jesu Sterben nicht dagegen? (3) Arbeitet Gott mit der Peitsche, um uns „zur Buße zu leiten“ (Rö 2,4)? (4) Kann die Sünde mit Macht überwunden werden? (5) Viel zu viele Kinder und Erwachsene auf dieser Welt sterben täglich an Hunger, Mangelernährung und tödlichen Krankheiten oder werden Opfer von Krieg und Gewalt. Ist dieses Leiden und Sterben eine Strafe?

IV. Wie ich Corona sehe

1. Corona ist eine Herausforderung: mental, existentiell, wirtschaftlich, finanziell, gesellschaftlich, global. Für die einen ist Corona ein Mittelgebirge, durch das sie leicht hindurchkommen. Für andere ist Covid-19 der Himalaya. Es wird ihnen alles abverlangt. Vielen sogar das Leben.

Corona ist eine Zeit der Gefahr, dass Beziehungen leise eingehen, dass wir uns verlieren.

Corona ist eine Anfechtung und Leidenszeit. Ich brauche keine Beispiele aufzählen.

2. Corona ist eine Zulassung Gottes. Es hilft mir, von Gottes Zulassungen zu sprechen. Das ist m.E. sicheres Glaubenswissen. Es gibt nichts ohne Gott, nichts neben ihm, nichts über ihm. Es gibt nichts, was Gott nicht zuließe, ob ich es begreife oder nicht.

3. Corona ist ein Ans-Lichtbringer und Verstärker. Corona deckt auf, was uns am wichtigsten ist (unsere Freiheiten und Lebensumstände!?). Corona macht jeden zu einer verstärkten Ausgabe seiner selbst. Ängstliche werden ängstlicher, Rücksichtslose rücksichtsloser, Rücksichtsvolle rücksichtsvoller.

Corona wirkt wie ein Brandbeschleuniger von Kräften (Angst und Hass, Populismus, Nationalismus und Rassismus...), die in unserer Gesellschaft schon vorher da waren. Corona wirkt wie ein Spaltpilz. Risse werden Gräben; Gräben tiefer und breiter.

4. Corona ist ein Reden Gottes. C.S. Lewis sagt: „Gott flüstert in unseren Freuden, er spricht in unserem Gewissen; in unseren Schmerzen aber ruft er laut. Sie sind sein Megafon, eine taube Welt aufzuwecken.“

Die Frage ist zuerst und immer neu, was Gott mir sagt. Ich sehe und verstehe mich heute besser.

Zeit der Gefahr

Die Gemeinde gleicht einer Kette. Die Mitglieder und Freunde gleichen den Gliedern. Vor Corona hat sich diese „Kette“ ineinander verschlungen und an vielen Stellen berührt. Aber in dieser Krise wird diese Kette langgezogen und die Gefahr ist, dass sie am schwächsten Glied reißt. Denn wenn man sich nicht mehr trifft, entfremdet man sich, missversteht sich und lebt sich auseinander. Und unsere große Aufgabe und Frage ist: Was können wir tun, damit unsere Gemeindeglocke nicht gesprengt wird?

Gespräch im Gemeinschaftsrat Ansbach

Beispiel 1: Ich will alles verstehen. Ich muss lernen, mit Uneindeutigkeiten zu leben, weil Corona so mehrdeutig und vielschichtig ist. Beispiel 2: Ich bin ein Sicherheits-Junkie. Ich liebe das Gefühl, möglichst viel im Griff und unter Kontrolle zu haben. Ich muss lernen, mit Unsicherheiten zu leben, weil Corona ein Unsicherheitsverbreiter ist. Beispiel 3: Auch ich liebe meine Freiheiten. Dorthin reisen zu können. Das und jenes machen zu können. Ich muss lernen, mit Einschränkungen zu leben, weil Corona lehrt, wie unverfügbar unser Leben ist.

Corona ist ein Stoppschild. Damit wir die Erde nicht in den Abgrund reißen. „Unser Umgang mit Menschen, Tieren und der ganzen Schöpfung hat viele Grenzen überschritten... Wie sollte Gott da nicht eingreifen? Wie sollte Gott schweigen? Er ist immer schon derjenige, der seine Welt zurechtbringt und der sie schließlich erneuern wird? (Ulrike Bittner, Gott suchen in der Krise, S.55)

5. Ich tendiere dazu, Corona als eine „Wehe“ zu sehen, die wir ertragen müssen, die aber Gottes Zielen dienen muss.

Ich frage, ob Corona eine „Plage“ sein könnte, die Gott benutzt, um gegen das Pharaonenhafte



unserer Zeit vorzugehen. Das Problem dabei: Unschuldige und die Schwächsten und Ärmsten sind wieder besonders hart betroffen.

6. Ich sehe Corona als Chance. Wir können innehalten und uns besinnen. Wir können Dinge neu bewerten und Neues beginnen.

Corona hat mir manches Positive geschenkt. Weniger Termine, mehr Zeit! Mehr Gespräche! Die Wertschätzung von Beziehungen. Das Kennenlernen der schönen Kulmbacher Umgebung.

7. Wir alle benötigen ein ‚Zuhause‘, in dem unser Nichtverstehen und unser Leiden aufgehoben sind. Ich nehme bewusst Zuflucht zu der Stelle, an der Gott uns sein Herz zeigt. Dieser ‚Ort‘ ist das Kreuz Jesu und der Ostermorgen. Gottes Handeln in der Welt ist und bleibt mehrdeutig. Jesu Tod und Auferstehung zeigen eindeutig, was Gott für uns empfindet und was er zu tun imstande ist. Das ist der tragende Grund meines Lebens. Das ist mein Halt.

Kostbare Beziehungen

Der Mensch ist ein Gemeinschaftswesen. Nicht umsonst sagt Gott: „*Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei.*“ - Endlich darf ich wieder ins Mutterhaus und ins Schwesternwohnhaus. Meine liebe, demente Schwester sagt mir beim Veehharfenspiel - plötzlich, und ohne Zusammenhang: „*Ich wollte, dass das aufhört. Ich wollte, dass das einfach abgeschnitten wird!*“ Als ich verwirrt nachfrage, was sie meine: „Dass wir keinen Besuch bekommen dürfen; dass wir nicht raus dürfen – ich will das nicht!“ Selbst in ihrer Verwirrtheit kann sie genau artikulieren, was für sie das Schlimmste war.

Karin Broska, Puschendorf

Jesus als Ort der Zuflucht

Wo ist Gott in der Corona-Krise?
Da, wo er immer ist – ganz nah bei uns!

Karin Broska, Puschendorf

V. Corona und unsere Gemeindegemeinschaft

Corona bringt auch bei uns ans Licht, was vorher schon da war. Corona verstärkt die Herausforderungen, vor denen wir stehen, weil dieses Virus „die Bühne tiefgreifend umbaut, auf der wir auftreten und spielen“ (Tomas Halik).

Halik fragt, ob die geschlossenen Gebäude im Lockdown zu Beginn der Corona-Zeit nicht ein Reden Gottes für alle Kirchen seien. „Vielleicht zeigt diese Zeit der leeren Kirchen den Kirchen symbolisch ihre verborgene Leere und eine mögliche Zukunft, die eintreten könnte, wenn die Kirchen nicht ernsthaft versuchen, der Welt ei-

ne ganz andere Gestalt des Christentums zu präsentieren. Zu sehr waren wir darauf bedacht, dass die ‚Welt‘ (die anderen) umkehren müsste, als dass wir an unsere eigene ‚Umkehr‘ gedacht hätten.“ (Zeit Online vom 1.4.2020)



Ein Christ, der ein Amt antreten musste, machte ein Beispiel, wie diese Umkehr aussehen kann. Er sagte, der Auferstandene stehe an der Gemeindetür, klopfen an (Offb 3,20) und sage: Ich will hier raus! Zu den Menschen! Folgen wir ihm!

Thomas Pichel, Kulmbach



Was bestimmt mein Herz

im Umgang miteinander?

*„Wenn ich Gott in Dir nicht fürchte,
dann sehe ich Dich nicht so,
wie Du bist.“ (B.J.)*

Bei einem genaueren Blick in unsere Gesellschaft fällt mir auf, in wieviel Themen sich die Welt und auch die Gemeinde entzweit. Wir ringen um den richtigen Umgang mit der Pandemie in Welt und Gemeinde, Länder ringen um die richtige Regierung und in vielen persönlichen Begegnungen und Gesprächen ringen wir mit- und umeinander. Symptomatisch in dieser Zeit ist oft, dass sich jeder „sein eigenes Bild“ macht und wir auch durch die Umstände

zunehmend mit unseren „eigenen Bildern“ alleine sind. Manchmal entwickelt sich dies weiter zu tiefen Verbitterungen und auch dem Rückzug in die Einsamkeit oder die Gruppen, wo man dann nur noch übereinander, aber nicht mehr miteinander redet.

Mir macht das viel Kummer. Ich ringe um den richtigen Umgang miteinander und ich suche nach der Antwort auf die Frage:

„Was ist die Art Jesu mit dieser Sache umzugehen?“

Mir ist ein Vorbild der Art Jesu im Leben Davids im Umgang mit diesen Themen deutlich geworden – und zwar in den letzten Worten, die David über Saul ausspricht.

Die Art, wie David König Saul und seinen Sohn Jonathan bei deren Tod sah, gibt einen erstaunlichen Einblick, wie Gott uns sieht. David sang nach dem Tod ein (Gottes-) Loblied auf Saul – und das, obwohl Saul wegen seines Ungehorsams von Gott als König verworfen wurde.

Mit dem Blick auf das, was Gott in Saul hineingelegt hat, ehrt David ihn. Er beschreibt Saul aus Gottes Perspektive, ehrt ihn in seinen guten Attributen und gewinnt damit den Blick Gottes.

»Deine Zierde, Israel, liegt auf deinen Höhen erschlagen. Wie sind die Helden gefallen!

... Saul und Jonathan, geliebt und lieblich im Leben, sind auch im Tod nicht geschieden; sie waren schneller als Adler, stärker als Löwen! Ihr Töchter Israels, weint über Saul, der euch köstlich in Karmesin kleidete, der eure Kleider mit goldenem Schmuck verzierte!

Wie sind doch die Helden gefallen mitten im Kampf! « (aus 2. Samuel 1,19 und anderen Versen dieses Kapitels).

Hier liegt das Geheimnis dieses Lobpreises: Gott sieht seine Gaben und Eigenschaften in uns, selbst dann, wenn das Negative kaum mehr einen Blick auf das Gute zuzulassen scheint.

Was bedeutet das für mich? Ich möchte es lernen in den einfachen und schweren Situationen den Blick dafür zu gewinnen, wie Jesus Christus mein Gegenüber sieht und welche Gnade Gott in das Leben dieser Person gelegt hat.

Das blendet nicht manchen objektiven Konflikt aus – aber es gibt mir einen anderen Zugang. Ich möchte im Blick auf mein Gegenüber der Verherrlichung Gottes mehr Raum geben, als der Verurteilung – so wie es auch Jesus mit mir tut.

In einem Instagram-Beitrag einer Christin las ich: Die Probleme in unserer Gesellschaft werden in den letzten Wochen immer intensiver und auch gespaltener.

ABER ich möchte mich zu dem Folgenden verpflichten:

- Ich werde Dich nicht verachten, weil Du anders bist.
- Ich werde Dich nicht verachten, weil Du anders denkst als ich.
- Ich werde Dich nicht verachten, weil Du Dich anders kleidest als ich.
- Ich werde Dich nicht verachten, weil Du anders glaubst als ich.
- Ich werde Dich nicht verachten, auch wenn Du mich verachtest.
- Ich werde Dich nicht verachten, auch wenn ich Dich nicht mag.
- Ich werde Dich nicht verachten, auch wenn Du laut oder leise bist, passiv oder aggressiv.
- Ich werde Dich nicht verachten, auch wenn ich nicht mit Dir übereinstimme.
- Ich werde meine Hoffnung nicht verlieren, denn sie liegt NICHT in MIR, sondern in JESUS.

Wozu möchtest Du Dich verpflichten in dem Blick auf die Menschen, die Dir begegnen?

Johannes ermutigt uns zu diesem Blick aus der Perspektive Jesu:

„Und noch etwas gibt uns die Gewissheit, mit Gott verbunden zu sein: Wir haben erkannt, dass Gott uns liebt, und haben dieser Liebe unser ganzes Vertrauen geschenkt. Gott ist Liebe, und wer sich von der Liebe bestimmen lässt, lebt in Gott, und Gott lebt in ihm.“ 1. Joh. 4,16 NGÜ

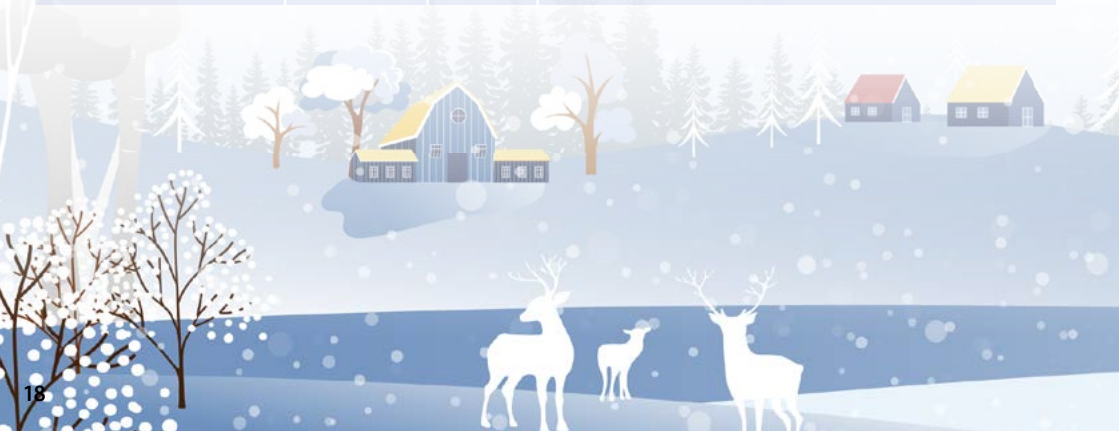
Lass Dich bestimmen von der Liebe Gottes in Dir – jetzt!

Marcus Kresin, Nürnberg



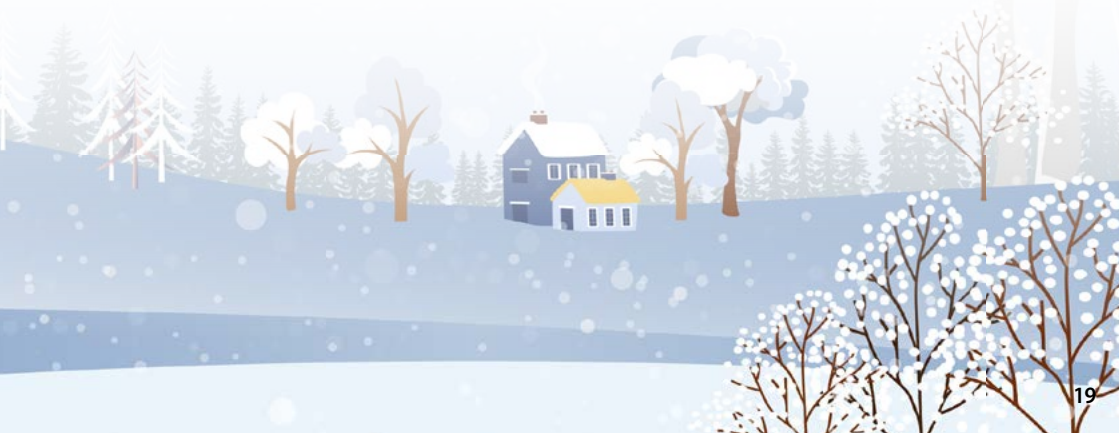
„Unter Vorbehalt“: Das gilt auch weiterhin für die genannten Bezirkstermine je nach aktuellen Infektionsgeschehen und möglichen Einschränkungen, die von unserer Staatsregierung und den Behörden bestimmt werden.

Bezirk Ansbach	24.12.	16.00 h	„Weihnachten unterm Sternenhimmel“ auf Rügers Ranch bei Elpersdorf
	20.2.	19.30 h	Bibelseminar mit Renè Winkler (St. Chrischona)
	21.2.	10+14 h	Bibelseminar mit Renè Winkler
	27.2.	15.00 h	„Frauen-Impuls-Cafè“ in Bernhardswinden mit Elisabeth Malessa
Bezirk Bad Windsheim	24.12.	17.30 h	Gottesdienst in der Seekapelle
	28.2.	18.00 h	Theaterabend mit Birte Pappenhäusen
Bezirk Cadolzburg	24.12.	16.00 h	LKG Gottesdienst im Vorhof der Cadolzburger Burg
Bezirk Fürth	29.11.		Advent: Kaffee zu Hause und Feier in der LKG Allianzgebetswoche
	10.-17.1.		
Bezirk Hof	13.12.	14.30 h	Adventsfeier
Bezirk Kulmbach	20.12.	17.00 h	Waldweihnacht
	24.12.	15.00 h	Familiengottesdienst
	24.12.	17.00 h	Weihnachtsgottesdienst
	11./13./15.1.		Allianzgebetsabende in der Kreuzkirche
	20.1.	19.30 h	Themenabend: Verschwörungstheorien
	24.2.	19.30 h	Themenabend: Antisemitismus
Bezirk Naila	5.12.		Entdecker-Kids
	27.2.-28.2.		Musical-Aktionswochenende
Bezirk Nürnberg	29. – 31.1.		Männer-Wochenende Burg Hoheneck





Bezirk Roth	8.12.	9.00 h	Generation plus im Advent mit Christian Hertel, Thema: "Angekommen"?!?
	13.12.	16.30 h	Adventsgottesdienst mit Lagerfeuer, Punsch und Plätzchen
	24.12.	16.00 h	Gottesdienst an Heilig Abend
	24.02.	15.00 h	Generation plus mit Artur Meneikis, Hersbruck, Thema: "Rund um die Jahreslosung"
Bezirk Schwarzenbach	29.11.	16.00 h	Sitzweil zum 1. Advent
	6.12.	18.00 h	ECHT?!-Gottesdienst
	31.12.	17.00 h	Gottesdienst zum Jahresschluss
	3.1.	18.00 h	ECHT?!-Gottesdienst
	10.1.	18.00 h	Sendungsgottesdienst
	11.1.-17.1.	18.00 h	Allianzgebetsabende
	7.2.	18.00 h	Echt?!-Gottesdienst
28.2.	14.30 h	Jahresfest der LKG Schwarzenbach	
Bezirk Uffenheim	24.12.	18.00 h	Heiligabendgottesdienst mit selbst gedrehten Krippenspiel-Filmszenen
	8.-10.1.		Start-Wochenende Life-Group (von Campus für Christus)
	13.1.	19.00 h	Start der wöchentlichen Life-Group zum Thema „meine Berufung leben“ (6 Monate; Anmeldung erforderlich)
Bezirk Weißenburg	13.12. 11./15.1.	14.30 h	Adventsfeier Gebetsabende, Allianzgebetswoche



***Aus Gründen des Datenschutzes
veröffentlichen wir die persönlichen Daten
nur in der Papiaerausgabe.***

Wir danken für Ihr Verständnis!



***Aus Gründen des Datenschutzes
veröffentlichen wir die persönlichen Daten
nur in der Papiaerausgabe.***

Wir danken für Ihr Verständnis!



Familientag

am 26. Februar 2021

„Voll krass“

Online – LIVE
Sei mit Dabei!

- 10.00 Uhr: Familien auf Schatzsuche (mit Theaterstück, Musik und interaktiven Möglichkeiten)
- 14.00 Uhr: Workshops – Kreativzeit
- 14.45 Uhr: Überraschungskünstler
- 20.00 Uhr: Elternvortrag

Alle wichtigen Informationen findest du demnächst unter <http://www.cjb.de>





Mit dem Mountainbike rund um Nürnberg, 12.-16.05.2021

Frühbucherpreis bis 31.03.2021

Nürnberg liegt normalerweise nicht im Fokus MTB-begeisterter Urlauber. Dennoch bietet das Stadtfeld mit seinen zahlreichen jahrhundertealten, längst aufgegebenen und wieder bewaldeten Steinbrüchen ein wahres Singletrailparadies. Auch abseits der alten Steinbrüche liegen abwechslungsreiche ausgedehnte Trailabschnitte, die ein kurzweiliges Fahrerlebnis in schöner Landschaft bieten. Rudi Lenek hat bereits interessante Trails getestet und ein Tourenprogramm zusammengestellt, das auch von Bernhard Dank begleitet wird. Dadurch ist es gut möglich, unterschiedliche Schwierigkeitsstufen bei den Touren zu fahren. Die Übernachtungen sind im Best-Western Hotel in Nürnberg gebucht und mit den täglichen „Powerriegel“ aus der Bibel ist ein guter Start in ereignisreiche Tage garantiert!



Motorradtouren im Allgäu, 03.-06.06.2021

Sportliches Motorrad oder entspannte Cruiser, kleine oder große Maschine, wir wollen die schönsten Serpentinaugen und Aussichtspunkte im Grenzgebiet Deutschland/Österreich auf zwei Rädern bereisen. Im zünftigen Hotel / Gasthof Haxenwirt werden wir bestens versorgt und starten unsere gemeinsam geplanten Touren von Immenstadt aus. Unabhängig davon, ob deine Maschine seit längerem ruht oder du mit ihr verwachsen zu sein scheinst, sei dabei!



Wandertouren in der nördlichen Oberpfalz, 07.-13.06.2021

Frühbucherpreis bis 15.04.2021

Herzliche Einladung zu einer „Mittelgebirgs“ – Wanderfreizeit, die ihren Reiz in der ländlichen und zum Teil unbekannteren Umgebung im grünen Herzen Europas hat. Wir übernachten jeweils drei Tage im Landgasthof Steinwald und im Gästehaus des Klosters Waldsassen. Dort erwartet uns jeden Morgen ein leckeres und reichhaltiges Frühstück sowie ein Lunchpaket für unsere Touren, die immer vom Hotel aus starten. Ein paar Highlights der Wanderungen, die Siegfried Erhardt für Sie geplant hat, sind: Die Ruine Weißenstein, der Plößberggipfel, die Klosterbibliothek in Waldsassen, die Dreifaltigkeitskirche in Kappl, der Grenzlandturm in Neualbenreuth und das Sybillenbad.



CFR Sonderreisen 2021

Georgien und Armenien, 15.-26.09.2021

Faszinierende Landschaften und Kunstschätze
Frühbucherpreis bis 08.03.2021



Postschiffreise Norwegen, 26.09. – 07.10.2021

Die schönste Seereise der Welt

Erleben Sie den Herbst mit seinen leuchtenden Farben entlang der Küste Norwegens von Bergen bis in den hohen Norden mit Kirkenes und dem Nordkapp.



Für diese beiden Reisen senden wir Ihnen gerne unseren Sonderprospekt zu!

Liebe Freunde der Freizeitarbeit,

Es ist wieder soweit – sie hatten bestimmt schon den neuen CFR-Prospekt für 2021 in den Händen. Wir haben wieder ein vielfältiges Angebot für Sie zusammengestellt und würden uns freuen, wenn die eine oder andere Reise Ihr Interesse und Ihre Reiselust weckt.

Natürlich hat sich die Coronapandemie auch auf unsere Freizeitprogramm für das kommende Jahr ausgewirkt. Einige Reisen aus 2020 finden sich im Programm vom kommenden Jahr wieder, weil wir es schade gefunden hätten, diese einfach ersatzlos zu streichen. Viele Teilnehmer waren im vergangenen Jahr von Freizeitabsagen betroffen. Es gab Reisewarnungen, Bedenken von uns als Reiseveranstalter oder von Ihnen als Teilnehmer. In allen Fällen haben wir von unseren Teilnehmern keine Stornokosten gefordert, wenn wegen Bedenken durch die Coronapandemie die Teilnahme storniert wurde. Diese Vorgehensweise werden wir auch für unsere „neuen“ Freizeitbuchungen durch Sie beibehalten, darauf können Sie sich verlassen.

Ski- und Winterfreizeiten

31. Januar bis 6. Februar 2021 Abwechslungsreiche Skitage im Skicirkus Saalbach-Hinterglemm und Leogang Fieberbrunn mit Logis im gemütlichen Hotel Quehenberger in Maishofen.

5. bis 7. Februar 2021 Schneeschuhwanderungen im Bayerischen Wald mit Übernachtung im Hotel Dimpf-Stadl in Lam.

13. bis 20. Februar 2021 (Faschingsferien) Familienskifreizeit im Strandhotel Burgstaller, das direkt am schönen Brennsee liegt. Von hier aus starten wir in das wenige Kilometer entfernte und sonnenverwöhnte Skigebiet Bad Kleinkirchheim / St. Oswald

17. bis 20. Februar 2021 (Faschingsferien) Venedig, Frühbucherpreis 479 € bis 15.11.2020 Gleich nach Faschingsdienstag kehrt in der Lagunenstadt Ruhe ein und der große Touristenandrang zum Karneval ist vorbei. Wir Reisen bequem mit dem Zug ab Nürnberg direkt auf die Insel Venezia. Nur zwei Gehminuten vom Bahnhof entfernt liegt unser 3* Hotel Belle Epoque mitten in der Stadt. Dort lässt sich das einzigartige Flair dieser faszinierenden Metropole besonders genießen und die Stadt mit ihren umliegenden Inseln bestens erkunden.

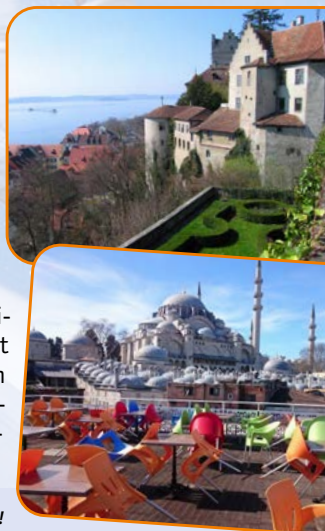
Freizeiten im Frühling

25. bis 28. April 2021 Bodensee, Frühbucherpreis 550 € bis 10.3.2021

Genießen Sie das beeindruckende Frühlingserwachen am größten See Deutschlands. Mit seiner Nähe zu den Alpen bietet der See ein einmaliges Panorama mit vielen Ausflugszielen. Im Besichtigungs- und Ausflugsprogramm haben wir die schönsten Ziele für Sie mit eingeplant. Als Unterkunft ist das 4* Seehotel Friedrichshafen gebucht.

1. bis 8. Mai 2021 Türkei, Frühbucherpreis 789 € bis 31.12.2020

Machen Sie sich mit Tobias Wagner auf zu den Orten der sieben Sendschreiben. Sie werden von einheimischen Reiseführern begleitet und reisen mit der aufgeschlagenen Bibel in der Hand. Bei den täglichen Bibelarbeiten werden Sie sehen, wie aktuell die Herausforderungen der sieben Gemeinden auch heute für uns sind. Kommen Sie mit auf diese Reise, die Jahrtausende kreuzt.



Alle weiteren Informationen und Auskünfte erhalten Sie hier. Wir freuen uns auf Sie!

Christlicher Freizeit- und Reisedienst

Waldstr.1, 90617 Puschendorf, Tel. 09101-9020670, reisen@cfr.de, www.cfr.de